

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

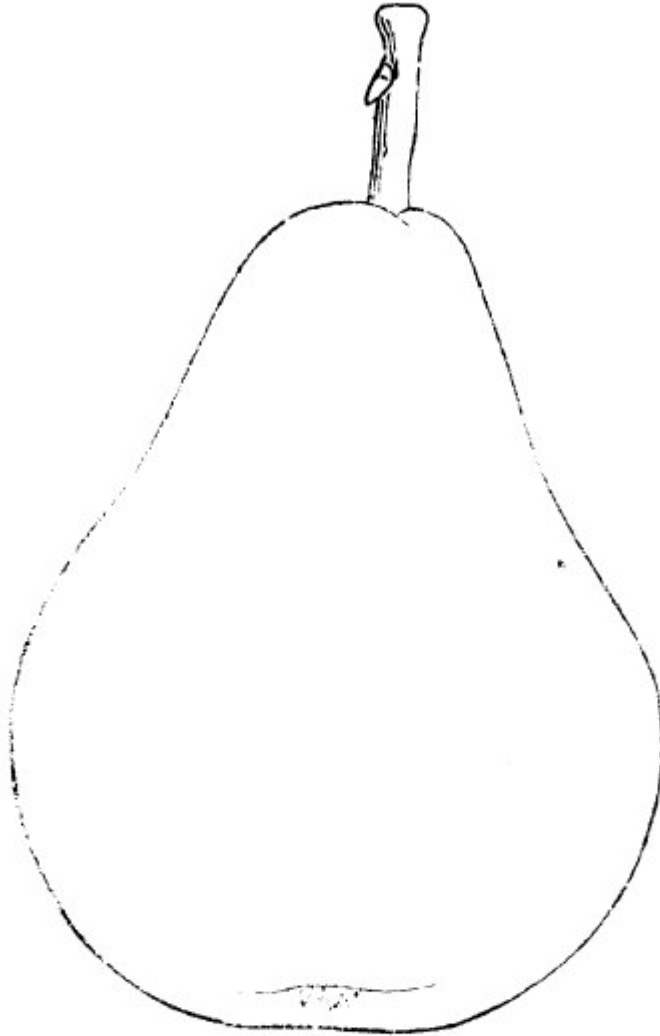


Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.

No. 60. Blumenbach's Butterbirn. I, 3. 2. Diel; III, 1 a. Luc.; III, 2. Zahn.



Blumenbach's Butterbirn. Oberdieck. ** 1 + 5.

Heimath und Vorkommen: Oberdieck erhielt die Pflanzfreier namenlos von van Mons und benannte die Frucht nach seinem ehemaligen akademischen Lehrer, Hofrath Blumenbach in Göttingen. Herr Behrens in Travemünde fand aber, daß sie von der von Esperen 1820 erzogenen Soldat Laboureur nicht verschieden und dieses der ältere Name sei. Sie ist bereits als Blumenbach mehrfach bei uns verbreitet, weshalb ich sie unter dieser Benennung aufzählen zu dürfen geglaubt habe.

Literatur und Synonyme: Oberd. S. 284. — Riv. I. t. 43. — Ann. de Pom. III. S. 31 (Soldat Lab. ist hiernach in Frankreich lange Zeit mit

Orpheline d'Enghien [Nremberg] verwechselt worden.) — Dochn. S. 117 hat Soldat Laboureur in Soldatenbirn umgewandelt. — Eine Bergamotte Soldat, die es noch gibt, ist anders, reift nach Behrens im März und April.

Gestalt: birnförmig, oft dickbauchig, etwas glockenförmig und beulig, mittelgroß, $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ " breit, 3— $3\frac{1}{4}$ " hoch.

Kelch: offen, meist klein, flachvertieft, mit flachen Beulen.

Stiel: 1— $1\frac{1}{4}$ " lang, holzig, wie eingesteckt, durch einen Wulst oft zur Seite gedrückt.

Schale: fein rauh, gelblichgrün, später gelb, höchstens goldartig, mit mehr oder weniger Kost, besonders um Kelch und Stiel, auch mit häufigen Punkten.

Fleisch: gelblichweiß, fein, schmelzend, butterhaft, von zimmtartigem, etwas weinigtem Zuckergeschmack.

Kernhaus: geschlossen, Kammern enge, mit vollkommenen hellbraunen, eiförmigen, langgespitzten Kernen.

Reife und Nutzung: Nov., 4 Wochen. Vortreffliche Frucht, die ich zuerst von Oberdieck selbst sah, und welche damals auch im Verein für Pomologie und Gartenbau in Weiningen allgemeinen Beifall fand.

Eigenschaften des Baumes: Nach Oberdieck wächst er rasch, bildet aber doch auf Wildlingen früh- und reichtragende Pyramiden, auch empfiehlt er seine Anpflanzung dem Landmann. Ebenso wird in Biv. und in den Ann. bemerkt, daß sich der Baum hochstämmig und in's Freie, in die Baumstücke eigne, allein es wird hervorgehoben, daß der Boden nicht schwer oder kalt und feucht sein dürfe, worauf also auch bei uns Rücksicht zu nehmen ist. — In meinem etwas schweren Boden zeigt sowohl die Blumenbach, wie Soldat Laboureur, nur schwaches Wachsthum. Auch die Früchte der letzteren*), obgleich vor vortrefflichem Geschmack, bleiben an einem freistehenden, halbstämmigen Probebaume sehr oft klein und unansehnlich. Doch sah ich die Blumenbach von Oberdieck ziemlich in derselben Form und Größe, wie sie hier nach Biv. Album abgebildet ist. — Deren Blätter sind länglich eiförmig, sanft gespitzt, $1\frac{1}{4}$ " breit, $2\frac{1}{2}$ " bis fast 3" lang, auch eirund, glatt, fein- und scharfgesägt, etwas schifförmig, ein wenig steif und lederartig. Stiel oft $2\frac{1}{2}$ " lang. — Blütenknospen ziemlich scharf gespitzt. — Sommerzweige etwas stufig und nach oben verdickt, grünlichgelbbraun, gegenüber röthlichbraun, weißgelb punktiert.

3.

*) Die ich von Herrn Hofrath Dr. Halling in Rissingen empfang und welche fast verschieden von der von Oberdieck erhaltenen Blumenbach zu sein scheint.